

Dr. Marta Nadraga, Wissenschaftliche Bibliothek der Lviver Nationalen Medizinischen

Danylo-Halytzky Universität, Lviv, Ukraine

Bericht über die AGMB– Jahrestagung vom 19.-21. September 2022 in Würzburg von Marta Nadraga (Lviv, Ukraine)

Vom 19. bis 21. September 2022 trafen sich in Würzburg die Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus den medizinischen Bibliotheken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz unter dem Motto „Gemeinsam Chancen nutzen“.

Die Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen e.V. (AGMB) hat das Ziel, das medizinische Bibliotheks- und Informationswesen zu fördern. Dazu berät sie über allgemein interessierende Fragen in den genannten Gebieten, arbeitet auf die Zusammenarbeit aller auf den genannten Gebieten tätigen Personen und Organisationen hin, übernimmt die Ausarbeitung von Gemeinschaftsprojekten und erstellt Gutachten. Das ist meine vierte Teilnahme an den AGMB-Tagungen.

Tagungsort war das Zentrale Hörsaal- und Seminargebäude der Universität Würzburg. Die Eröffnungsveranstaltung begann mit Begrüßung von Dr. Hans-Günter Schmidt, Direktor der Universitätsbibliothek Würzburg. Es folgte ein lokaler Beitrag: “ Das Fach Medizin an der UB Würzburg“ von Dr. Diana Klein, Universitätsbibliothek Würzburg.

Der Festvortrag wurde von Univ.-Prof. Dr. med. Bettina Baeßler, Universitätsklinikum Würzburg gehalten. Er trug den Titel “ Wilhelm Conrad Röntgen im digitalen Zeitalter - quo vadis, Radiologie?“ Man darf die Stadt Würzburg durchaus als Wiege der Radiologie bezeichnen, denn hier entdeckte Wilhelm Conrad Röntgen 1895 die Röntgenstrahlen und wurde damit einer der Begründer des Faches.

Der weitere Fortgang der Tagung gliederte sich in acht Sessionen.

Für die Tagungsteilnehmer waren zwei Fortbildungsworkshops - "Empfehlungen zur Transformation des Wissenschaftsrats: Was bedeutet die Transformation des wissenschaftlichen Publizierens für Medizinbibliotheken?" und "Einstieg in Datenverarbeitung und Abfrage von Webservices mit OpenRefine" geplant.

Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit, Erfahrungen aus der eigenen Praxis auszutauschen.

Danach trafen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den fachlichen Arbeitskreisen: Krankenhausbibliotheken, Hochschulbibliotheken, Pharmabibliotheken. Erfahrungsaustausch gab es im Arbeitskreis Krankenhausbibliotheken und im Arbeitskreis Pharmabibliotheken. Für mich persönlich sehr interessant war der Arbeitskreis Hochschulbibliotheken, wo wir über ILV, eine Umfrage zu Lerntools, die Zukunft der DEAL-Verträge und die Lizenzierung von BioRender (Science Figures), sowie die Situation der Fernleihe von ebooks und die Gesamt-Download-Option bei Springer ebooks gesprochen haben.

Die nächsten Tage waren auch noch sehr informationsreich, mit einem breiten Spektrum von Themen, darunter:

- Die (neue) Lernumgebung der Medizinbibliothek Göttingen: Optimierung des Raums in einer hybriden Universität

- MEDBOX - The Aid Library (www.medbox.org ist eine innovative Online-Bibliothek mit dem Ziel, die Qualität der Gesundheitsversorgung weltweit zu verbessern)
- Literaturrecherche für Erstsemester Medizin: ein Kurs der UB Würzburg nach dem Framework für Information Literacy
- Die Neuauflage von RefHunter: Aufbau einer „Recherche-Community“
- COUNTER 9 ¾ - intelligente, zieloptimierte Nutzungsevaluation für Online-Ressourcen
- Die Stavanger Deklaration und wie finden wir das richtige Maß zwischen Digital und Print
- Blaupause zur Aus- und Weiterbildung von Informations- und Beratungskompetenzen im Bereich Open Access und wissenschaftlichem Publizieren
- subito 2022. Mehr Informationen einfacher zugänglich machen.

Besonders interessant war die Postersession „Aus der Praxis für die Praxis“:

- „Creative-Commons-Lizenzen – Was ist die richtige Lizenz für mich?“ von Beate Boos und Anett Sollmann, Bonn;
- „Open Access Varianten – Eine kurze Übersicht“ von Beate Boos und Anett Sollmann, Bonn;
- "Neu: CAS Systematic Review Information Specialist" von Dr. Andreas Ledl, Muttenz, und Christoph Wehrmüller, Basel, Schweiz;
- „Auf die Plätze, fertig, blog! Ein Social-Media-Stufenplan" von Dr. Kirsten Darby, Hannover wurde mit dem AGMB-Posterpreis 2022 ausgezeichnet

Ich habe einen Vortrag "Die Bibliotheken der ukrainischen medizinischen Universitäten in der Kriegszeit" gehalten, in dem ich eine kurze Analyse der Arbeit der Bibliotheken medizinischer Universitäten während des Krieges vorbereitet habe. Am Beispiel der Bibliothek der Nationalen Medizinischen Danylo-Halyzkyj-Universität Lviv, die ich seit über 10 Jahren leite, habe ich die letzten sechs Monate unserer Arbeit kurz reflektiert.

Ich möchte der AGMB für ihre Solidarität mit den Ukrainern in diesem nationalen Verteidigungskrieg und für ihre Unterstützung für ukrainische Bibliotheken ganz herzlich danken.

Im Rahmen Veranstaltung fanden auch die Führungen in der Zentralbibliothek und in der Abteilung für Handschriften und Alte Drucke in der Zentralbibliothek Am Hubland statt. Mit 3,6 Millionen Medien gehört sie zu den größten Bibliotheken in Bayern. Die Zentralbibliothek wurde 1981 eröffnet und wurde vom Architekten Alexander Freiherr von Branca als Freihandbibliothek konzipiert, die heute auch als Lernort eine bedeutende Rolle spielt. Die Zentralbibliothek beherbergt bedeutende Schätze aus 2000 Jahren Buchgeschichte. Die Abteilung Handschriften und Alte Drucke erschließt und verwaltet den wertvollen Alt- und Sonderbestand der Universitätsbibliothek. Die seit über 400 Jahren angewachsene Sammlung erfuhr ihren größten Zuwachs in den Jahren der Säkularisation, als zahlreiche Bücher und Handschriften aus den Klöstern und Stiften in und um Würzburg in die Universitätsbibliothek gelangten. Heute umfassen die von der Abteilung betreuten Bestände neben den ca. 2300 Handschriften und ca. 3000 Inkunabeln zahlreiche Drucke aus den Jahren vor 1801, sowie Papyri, Autografen, Nachlässe, Originalgrafik, historische Karten und Pläne.

Leider entfiel die Führung in der Teilbibliothek ZOM | ZIM (Zentrum Operative Medizin - Zentrum Innere Medizin).

Die Führung in der Residenz (UNESCO-Weltkulturerbe) und Hofgarten war besonders wertvoll, mit dem großartigen Treppenhaus von Balthasar Neumann und den Fresken des Venezianers Giovanni Battista Tiepolo. Besonders beeindruckt haben mich der „Weiße Saal“, der Kaisersaal und der Spiegelsaal."

Auf der Homepage der Konferenz https://www.agmb.de/de_DE/2022-wuerzburg-startseite finden sich das Programm, die Abstracts der Beiträge und einige Bilder.

Ich verdanke die Möglichkeit, an dieser Tagung teilzunehmen, auch der Finanzierung durch die Kommission Bibliothek & Information International (BII) und dem Zuschuss der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen e.V. (AGMB). Besonderer Dank gilt Frau Dr. Claudia Wöckel. Die nächste AGMB-Tagung ist für 2023 in Bonn anvisiert. Ich würde die Teilnahme sehr empfehlen.

Ich habe viele Anregungen für den beruflichen Alltag mitgenommen, bestehende internationale Kontakte aufgefrischt und neue geknüpft. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um WoltersKluwer, McGraw-Hill, Thieme, EBSCO, AMBOSS, ForTra Medizin für die Unterstützung und den freien Zugang zu elektronischen Plattformen und Datenbanken mit wissenschaftlichen Informationen zu danken, die unsere Bibliothek nach meiner Rückkehr nach Lemberg bereitstellte. Ich hoffe sehr, dass sich auch andere Organisationen, Aggregatoren und Verlagen anschließen. Ich werde meine Erfahrung den medizinischen Unibibliotheken in der Ukraine mitteilen.

Der Aufenthalt in Würzburg war für mich fachlich und wissenschaftlich sehr interessant. Die AGMB-Tagung ist ein bedeutendes Zusammentreffen der führenden medizinischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare im deutschen Sprachraum und sehr wichtig für meine berufliche Fortbildung.